

**Helmut Scherer: Massenmedien, Meinungsklima und Einstellung. Eine Unterschung zur Theorie der Schweigespirale.**

Opladen: Westdeutscher Verlag 1990 (Studien zur Sozialwissenschaft, Bd. 101), 270 S., DM 49,-

Seit den siebziger Jahren bietet Elisabeth Noelle-Neumann die "Schweigespirale" (spiral of silence) in deutscher und englischer Sprache als eine Theorie zur Entstehung der öffentlichen Meinung an. In ihrem einschlägigen, erstmals 1980 erschienenen Buch bezeichnet sie die öffentliche Meinung bildhaft als "soziale Haut", die sich der Einzelne quasi gegen eine Außenseiterposition wie einen Schutzmantel zu eigen macht. Es liegt nahe, daß die Spezialistin der Demoskopie den Aspekt der Verhaltenskonformität betont, auf dem auch der Reduktionismus der Stichprobentheorie beruht. Noelle-Neumann hat daraus vielfältig Konsequenzen für die Wirkung der Massenmedien abgeleitet und dabei besonders in Mainz Nachfolger gefunden. Im Grunde hat sie Festingers Theorie der kognitiven Dissonanzen zu der Makro-Vorstellung von einem kontinuierlichen gesellschaftlichen Anpassungsprozeß an herrschende Meinungen ausgeweitet, die von Massenmedien steuerbar seien, besonders bei Themen außerhalb des individuellen Erfahrungsbereiches. In den Worten Scherers: "Meinungsklima wird dabei zur Vermittlungsinzanz für Medienwirkung" (S.17).

Scherer, der als wissenschaftlicher Assistent bei Winfried Schulz, einem früheren Mitarbeiter von Noelle-Neumann, in Nürnberg arbeitet, geht den Wurzeln des Begriffs nach und macht sie bei Leon Festinger (1954), George H. Mead (1963), David Riesman (dt.1964) und auch Erich Fromm (1960) aus. Er überprüft die Schweigespirale auf der Grundlage der Ergebnisse von Elihu Katz' / Paul Lazarsfelds *Persönlicher Einfluß und Meinungsbildung* (1962). Hans-Dieter Schneiders *Kleingruppenforschung* (1975) brachte die Ergebnisse auf den Satz: "Mitglieder sozialer Gruppen tendieren zur Konformität im Verhalten, Denken und Fühlen."

Als Thema seiner Untersuchung wählte Scherer die Volkszählung 1987, die mit erheblichem Aufwand an amtlicher Public Relations protegiert wurde. Die auch von ihm angewendete, heute gängige Verknüpfung von Inhaltsanalyse und Leserbefragung problematisiert Scherer allerdings schließlich. Abgesehen davon, daß ihm nur für überregionale Qualitätszeitungen inhaltsanalytische Daten vorlagen, bestätigt er am Ende den Vorbehalt, den Barrie Gunter 1988 im *Communication Yearbook* formulierte: danach läßt sich schwerlich feststellen, ob zwei befragte Vielnutzer tatsächlich gleiche Inhalte rezipierten (vgl. S.192). Ähnliche Einwände trug Winfried Schulz schon 1986 nach der Analyse von Allessehern und Unterhaltungssehern vor. Quantitativ gleiches Nutzungsver-

halten kann - für die Bewertung wesentliche - qualitative Unterschiede aufweisen.

Die von Scherer durchgeführten Analysen zum Kausalverhältnis von Meinungsklima und Einstellung, zum Einfluß der Massenmedien auf die Klimaeinschätzung sowie zum Einfluß der sozialen Umwelt auf die Meinungsbildung (in diesem Falle zur Volkszählung) lassen Scherer darauf schließen, "daß die von der Schweigespirale unterstellte Kausalbeziehung von Klimaeinschätzung auf Einstellung" (S.265) nicht belegt werden konnte. Vielmehr werde die Klimaeinschätzung durch die Einstellung des Einzelnen beeinflusst. Diese beeinflusse nicht nur die Wahrnehmung der öffentlichen Meinung, sondern auch die Wahrnehmung der engeren sozialen Umwelt. Die Massenmedien leisten "dabei einen nur geringen, möglicherweise sogar vernachlässigbaren Teil" (ebd.). Die insbesondere von Kepplinger massiv vertretene wahlentscheidende Wirkung des Fernsehens scheint durch diese Ergebnisse widerlegt zu sein. Man darf sich dennoch auf eine neue Runde freuen - diesmal Mainz gegen Nürnberg.

Kurt Koszyk (Dortmund)